

Neue Ordnung der Betriebswirtschaft

Mit über 43 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen und dem Einsatz von arbeitsplatzgebundenen Büro- und Personalcomputern verfügt unsere Volkswirtschaft heute über eine breite materiell-technische Basis für die effektive Anwendung der modernen Rechen-, Informations- und Kommunikationstechniken. Von der schnellen und breiten Anwendung dieser Schlüsseltechnologien zeugt, daß einzelne Kombinate mit deren Einsatz 20 Prozent des Produktionswachstums realisieren.¹

Im neuen Planjahr sind weitere anspruchsvolle Ziele gestellt. Schrittweise ist mit Hilfe der Schlüsseltechnologien ein umfassender Rationalisierungsschub zu organisieren, um die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern, schneller bedarfs- und exportorientiert neue niveaubestimmende Qualitätserzeugnisse zu entwickeln und überzuleiten. Immer geht es im Sinne umfassender Intensivierung darum, durch steigende Produktivität und Qualität, durch konsequente Senkung des Produktionsverbrauchs und der Kosten einen wachsenden Beitrag zur Steigerung des Nationaleinkommens zu leisten. Immer geht es darum, die ökonomischen Quellen für die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik kräftig sprudeln zu lassen.

In allen Zweigen unserer Volkswirtschaft zeugen beispielsweise effektive Lösungen zum Einsatz der modernen Rechentechnik davon, wie es den Parteiorganisationen gelingt, bei den Leitern und Arbeitskollektiven JBereitschaft und Fähigkeiten auszubilden, diese Schlüsseltechnologien für die Intensivierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses

gezielt anzuwenden. Die Beispiele dafür reichen von einfachen Anwendungsfällen der Büro- und Arbeitsplatzcomputer für die Rationalisierung von Routineprozessen über durchgängige Rechnerlösungen für die technische Produktionsvorbereitung und die Fertigungssteuerung (CAD/CAM), die Produktionsplanung, den Absatz und die Materialwirtschaft bis hin zu ersten rechnerintegrierten Lösungen für flexibel automatisierte Fertigungsbereiche.

Die Erfahrungen zeigen, daß die Anwendung der CAD/CAM-Re-

beitung neu zu durchdenken und weiterzuentwickeln, so zum Beispiel die Vor- und Nachkalkulation, die ergebnisbezogene Kosten-Nutzen-Rechnung, die Effektivitätsberechnungen für den Einsatz von Schlüsseltechnologien und die Prozeßanalysen. Der Einsatz der modernen Rechentechnik schafft die Voraussetzungen, all diese bewährten Methoden der Betriebswirtschaft wirksamer und schneller anzuwenden, weiter zu vervollkommen und konkreter in die Arbeit mit den Werktätigen einzubeziehen. Die Parteiorganisationen richten ihre ökonomische Agitation und Propaganda darauf, die Bereitschaft der Werktätigen zu fördern, sich den neuen, mit der modernen Technik einhergehenden Anforderungen zu stellen. Sie erläutern:

**E r f o r d e r n i s s e n d e r
i n t e n s i v i e r t e n
B e t r i e b s w i r t s c h a f t**

Rechentechnik in Verbindung mit der flexiblen Automatisierung und der rechnergestützten Betriebswirtschaft zunehmend für Technologie und Organisation und damit für die Ökonomie der Arbeit der Betriebe bestimmend wird.

Genosse Erich Honecker betonte diesen Zusammenhang in seiner jüngsten Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED (siehe Zitat). Es geht um das Verständnis, daß die gravierenden Veränderungen in der technischen und technologischen Basis der Betriebe und Kombinate durch die Automatisierung und die immer breitere Anwendung der Rechentechnik zwangsläufig tiefgreifende Veränderungen in der Betriebsorganisation und Betriebswirtschaft erfordern.

Unerläßlich ist, bislang bewährte betriebswirtschaftliche Lösungen für die rechnergestützte Ver-

der umfassenden Intensivierung dauerhaften Charakter zu verleihen verlangt, das Effektivitätspotential der Automatisierung und Rechentechnik durch ein qualitativ höheres Niveau der Betriebswirtschaft voll auszuschöpfen. Sie geben dabei zu bedenken, daß beispielsweise im Werkzeugmaschinenbau nur 10 bis 20 Prozent der gesamten Durchlaufzeit eines Werkstückes oder Erzeugnisses der unmittelbaren Bearbeitung dienen. Alle anderen Zeiten sind Warte-, Lager- und Transportzeiten, die mit hohen Beständen an Material und Umlaufmitteln verbunden sind.

Die Quellen für ein dynamisches Leistungswachstum, so die Schlußfolgerung, liegen also nicht mehr nur in der Automatisierung und im Rechnereinsatz für die Produktionsvorbereitung und die Fertigung. Sie liegen vor allem in kürzeren Durchlaufzeiten, in einem effektiveren Mate-